

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Zika-Virus bestimmte wieder mal ein exotischer Krankheitserreger die Schlagzeilen. Was das Virus mit uns zu tun hat? Es gibt viele unterschätzte Infektionen, die uns nicht direkt bedrohen, aber für viele Menschen weltweit höchst gefährlich sind. Infektionen, von denen sich die Pharmaindustrie kaum Profit verspricht und deshalb nicht im Fokus hat, fasst man als „vernachlässigte Krankheiten“ zusammen. Zika wird bisher nicht zu dieser Kategorie gerechnet, doch auch für Zika gilt: Es bedarf gemeinsamer Forschungsanstrengungen, um die Bedrohung in den Griff zu bekommen. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass es nicht

zielführend ist, die Entwicklung notwendiger Medikamente, Impfstoffe und Diagnosemethoden den pharmazeutischen Unternehmen zu überlassen. Ab S. 4 schildern wir, warum sich viele Staaten zusammenschließen und Forschung und Entwicklung gemeinsam finanzieren müssen. Am 12. Februar hat die WHO bereits eine entsprechende Forschungsinitiative für Zika verkündet.

Praktische Tipps kommen wie üblich auch in dieser Ausgabe nicht zu kurz: Was bringt es, zu fasten? Lässt sich damit langfristig etwas für die Gesundheit tun? (S. 10) Sind Erkältungsmittel empfehlenswert, die gleich mehrere Wirkstoffe



enthalten? (S. 6) Und können Medikamente die Blase unter Druck setzen? (S. 25)

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Christian Wagner-Ahlfs

Mit Gute Pillen – Schlechte Pillen für mehr Durchblick

Wenn Sie Ihre Tageszeitung aufschlagen, kann es passieren, dass Sie heute eine Information zum Thema Brustkrebs, Diabetes oder Antidepressiva lesen, der schon morgen im selben Blatt widersprochen wird. Im Hörfunk oder TV-Beiträgen ist es oft nicht besser: Da darf eine Pharmafirma ihre Studie hochjubeln, obwohl deren Ergebnisse einer Nutzenbewertung durch unabhängige Wissenschaftler nicht standhalten. Das erfahren wir aber erst später oder auf einem anderen Sendeplatz. Noch ein Szenario: Fachärzte sprechen sich für ein bestimmtes Screening aus und kurz darauf erklärt eine Krankenkassenvertreterin, dass man die Kosten nicht erstattet. Gründe haben alle für ihre Position, aber eben auch Interessen.

Gute Pillen – Schlechte Pillen (GPSP) möchte Ihnen helfen, bei Informationen, die Ihre Gesundheit betreffen, den Überblick zu behalten und die Dinge im richtigen Licht zu sehen. Das gilt erst recht für die unsortierte Flut von Informationen aus dem Internet, hinter denen meist erhebliche Verkaufsinteressen stehen.

Wenn Sie es also leid sind, schon wieder von einer angeblich herausragenden Innovation zu hören, wenn Sie genauer wissen wollen, warum ein Medikament vom Markt muss, ein Nahrungsergänzungsmittel überflüssig ist und Früherkennung etwas anderes ist als Vorsorge, dann liegen Sie mit **GPSP** richtig. Sie finden zuverlässige Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, er-

halten Tipps zur Gesunderhaltung, hören früh von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gewarnt.

GPSP ist garantiert frei vom Einfluss der Industrie und die Artikel sind wissenschaftlich fundiert. **GPSP** enthält keine Werbung und ist also auf Leserinnen und Leser angewiesen, die wissen, dass es sachkundige, unabhängige Information nicht umsonst geben kann. Unsere Abonnenten profitieren nicht nur von der Zeitschrift, sondern auch von unserem ständig wachsenden Archiv mit großer Datenbank im Internet. Über die Entstehungsgeschichte und die Redaktion von **GPSP** finden Sie mehr auf unserer Webseite.

Infos zu GPSP
www.gp-sp.de